



Studienberatungstermine im Wintersemester 2003/04

Es finden für Studierende des Fachs Pädagogik im Magister-, Lehramts- und Diplomstudiengang sowie des Erziehungswissenschaftlichen Studiums folgende **obligatorische** Studienberatungen statt. Diese Veranstaltungen sind **verbindlich**; die dabei ausgegebenen Studienberatungsscheine sind **Bestandteil des Studiums**:

1. Anfängerberatung zu Beginn des Studiums

I. Studium für das **Lehramt** Sekundarstufe II und I - für EWS und Pädagogik als Unterrichtsfach

Freitag 10. Oktober 2003, 14-16 Uhr in der Aula

II. **Magisterstudium – Fach Pädagogik**

Donnerstag, 9. Oktober 2003, 9-11 Uhr in HS VI

III. **Diplomstudium**

Donnerstag, 9. Oktober 2003, 12-14 Uhr in H2 der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät, Frangenheimstr. 4

2. Orientierungsberatung Ende des 2. Fachsemesters

I. Studium für das **Lehramt** Sekundarstufe II und I – für EWS und Pädagogik als Unterrichtsfach

Mittwoch, 4. Februar 2004, 13.30-15 Uhr in HS I (s. auch Aushänge in Bt. V, UG Lehrstuhl Prof. Plöger).

II. **Magisterstudium** (Dr. Burchardt)

voraussichtlich *letzter Mittwoch in der Vorlesungszeit* – bitte Aushänge (Raum, Uhrzeit) in Bt. IV, 2. OG (Lehrstuhl Prof. Frost und Prof. Mertens) beachten

3./4. Obligatorische Studienberatungen Anfang 5. und Ende 7. Fachsemester

durchgeführt von Herrn Holenz (Staatliches Prüfungsamt) – bitte Aushänge (Raum, Uhrzeit) im Staatlichen Prüfungsamt beachten!

5. Einzelberatungen (wichtig für Detailinformationen - **keine Studienberatungsscheine**)

<i>Dienstag, 14. Oktober</i>	<i>14-16</i>	Dr. Anhalt (Bt. V, UG)
<i>Mittwoch, 15. Oktober</i>	<i>10-12</i>	Dr. Broecken (Bt. IV, 2. OG)
<i>Donnerstag, 16. Oktober</i>	<i>10-12</i>	Dr. Broecken (Bt. IV, 2. OG)
<i>Donnerstag, 16. Oktober</i>	<i>10-12</i>	Dr. Wasmuth (Bt. V, UG)

4043 **C. Allemann-Ghionda: Bildungssysteme im Wandel: eine internationale Betrachtung (II)**

1 St. Di. 15-16 in VIII (Beginn: 21.10.)

EWS: C2 D2 Päd. SII: C2 D2

Die Vorlesung hat zum Ziel, einen Überblick über Themen und Probleme zu ermöglichen, die in Bildungssystemen aktuell sind. Ziele, Inhalte und Organisation der allgemeinen Bildung werden im Zuge der internationalen Wirksamkeitsstudien wie PISA zunehmend transparent und vergleichbar; sie werden überprüft und gegebenenfalls in Frage gestellt. Zugleich zeigt der internationale Vergleich, dass Innovation und Reform im Bildungsbereich immer weniger national oder regional und immer mehr grenzüberschreitend, m.a.W.: transnational stattfinden.

Erste Literaturhinweise:

Arnove, R. F., Torres, C. A. (Hrsg.) (1999). *Comparative Education: The Dialectic of the Global and the Local*. Oxford: Rowman & Littlefield.

4044 **G. Mertens: Einführung in die zentralen Grundbegriffe der Pädagogik (Pädagogische Anthropologie I)**

1 St. Mo. 14-15 in XXIII (Beginn: 20.10.)

EWS: A B1 C3 E1,2 Päd. SII: A2-4 B1,2,6 C1

Thema der Vorlesung ist der *Mensch* als das *Wesen der Erziehung*, der *Bildung*. Und wir verstehen dies anders als so beiläufige Äußerungen wie die, der Mensch sei das Wesen, das gerne Zeitung liest oder gerne Koteletts isst. Denn die Kernthese der Pädagogischen Anthropologie, der Mensch sei das *erziehungsfähige* und *erziehungsbedürftige* Wesen, verweist auf eine grundlegend *existenzielle Dimension* des Menschseins. Hierbei wird der Mensch als das *sich selbst aufgegebene Wesen* verstanden, das Wesen nämlich, dem es aufgetragen ist, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen und eigenverantwortlich zu gestalten im Medium von Kultur.

Dieser Grundansicht vom Menschsein entsprechend lassen sich zentrale pädagogische Kategorien entwickeln, die Grundaufgabenstellung pädagogischen

Vorlesungen

Handelns bestimmen und schließlich die unterschiedlichen Bereiche bzw. Dimensionen von Erziehungs- und Bildungsmaßnahmen ausmachen.

Im zweiten Teil der Vorlesung soll dies in den Kontext *psychischer Bedingtheiten* gerückt werden. Nur so wird es möglich sein, die spezifische Zeitgestalt der auf die individuelle menschliche Selbstwerdung gerichteten Erziehungs- und Bildungsmaßnahmen zu erfassen.

Die Vorlesung ist als eine grundlegende Einführung in die Pädagogik konzipiert. Sie richtet sich sowohl an Anfänger, die an einer ersten Übersicht interessiert sind, als auch an Fortgeschrittene, die ihr bisher erworbenes Wissen noch einmal strukturieren wollen.

Erste Literaturhinweise:

Gehlen, A.: Der Mensch. Seine Natur und seine Stellung in der Welt. Wiesbaden¹³1986.

Mertens, G.: Der Mensch, das Wesen der Erziehung und Bildung - Kritische Analyse
-
Konstruktive Weiterentwicklung. In: Ders.: Umwelten: Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, S.43-71.

Plessner, H.: Die Stufen des Organischen und der Mensch. Berlin²1965.

Weber, E.: Grundfragen und Grundbegriffe. Bd.1 - Teil 3: Pädagogische Grundvorgänge und Zielvorstellungen - Erziehung und Gesellschaft/Politik. Donauwörth⁸1999.

4045 **W. Plöger: Einführung in die Erziehungswissenschaft**

2 St. Di. 14-16 in XVIII (Beginn: 21.10.)

EWS: A B C D E

Päd. SII: A B C D E

Diese Einführung in die Erziehungswissenschaft richtet sich an Studienanfänger. Sie gibt einen Einblick über die zu studierenden Bereiche und Teilgebiete des Erziehungswissenschaftlichen Studiums (EWS) und des Studiums des Faches Pädagogik im Lehramts- und Magisterstudiengang.

Zu diesem Zweck ist es unumgänglich, sich auf einige ausgewählte Themen zu beschränken, die exemplarisch für die Komplexität des Gegenstandsfeldes stehen und von denen aus Querverbindungen zu weiteren Themen gezogen werden. Die Breite der Themen bestimmt sich aus den Inhalten der Studienordnung.

Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen folgende Aspekte:

- Anthropologische Grundlegung: Der Mensch als erziehungsbedürftiges und erziehungsfähiges Wesen (A3);
- Die Problematik des Erziehungsbegriffes (A2);
- Erziehung und Bildung (A2);

Vorlesungen

- Einführung in die kognitive Entwicklung nach Piaget (B1);
- Verhaltens- und kognitionspsychologische Lerntheorien (B2);
- Schule als Sozialisationsinstanz (C3);
- Zur neueren Geschichte des Bildungswesens: Das Verhältnis von Allgemeinbildung und Individualisierung (D2);
- Theorie der Unterrichtsplanung (E2).

Auch dem Studienanfänger dürfte bei dieser Themenbreite klar sein, dass es lediglich um eine Einführung in einige Aspekte dieser Gegenstandsfelder gehen kann, dass also diese Vorlesung nicht das erziehungswissenschaftliche Grundstudium ersetzt, sondern befähigen soll, den weiteren Studienverlauf gezielter und bewusster planen zu können.

4046 **W. Schneider: Verstehen und Handeln – Zur Problematik des pädagogischen Theorie-Praxis-Verhältnisses**

2 St. Mi. 10-12 in XXI (Beginn: 22.10.)

EWS: A1 Päd. SII: A1,4

Die Vorlesung geht aus von der These, daß Verstehen und Handeln fundamentale anthropologische Äußerungsformen sind, und zwar nicht nur des Selbstseins, sondern vor allem des Mitseins. Von dieser These ausgehend wird die Vorlesung folgende Themenkreise erörtern:

- Die Eigenart des Verstehens und die Eigenart des Handelns
- Das Verhältnis zwischen Verstehen und Handeln
- Die Eigenart des pädagogischen Verstehens
- Die Eigenart des pädagogischen Handelns
- Das Verhältnis von pädagogischem Verstehen und pädagogischem Handeln
- Das fundamentale pädagogische Dilemma dieses Verhältnisses

Die Vorlesung richtet sich sowohl an Anfänger als auch an Fortgeschrittene des pädagogischen Studiums bzw. des EWS-Studienganges. Mir ist es wichtig, dass alle Studierende Gelegenheit bekommen, ihre Gedanken zu diesem problematischen Thema zu äußern, unabhängig davon, in welchem Semester sie sind.

Insofern wird jeder Studierende in jeder Vorlesungsdoppelstunde ausreichend Zeit bekommen, seine Fragen, seien es Verstehensfragen oder kritische oder ergänzende Anmerkungen, zu äußern.

4047 **C. Allemann-Ghionda: Beurteilung von Schulleistungen** **s. unter Hauptseminare**

- 4055 **C. Allemann-Ghionda: Medien und Interkulturalität (Oberseminar!)**
2 St. Di. 16-18 im Arbeitsraum des Pädagogischen Seminars, Bt. IV, 1. OG
(Beginn: 21.10.)
EWS: C2 E1 Päd. SII: C5

Die „neuen Medien“ (insbesondere: Internet, Software für PC) und bereits traditionelle visuelle Medien (Film, Fernsehen) übernehmen immer mehr Funktionen in der informellen, non-formellen und formellen Bildung. In diesem Seminar interessieren die Auseinandersetzung mit kulturellen, oft hybriden Welten und die verschiedenen Arten interkultureller Erfahrungen und Prozesse, die beim Konsum oder beim aktiven Gebrauch der genannten Medien meist unbewusst und unreflektiert ablaufen.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet.

Anmeldung erforderlich (Aushang)

Scheinerwerb: Referat oder Protokoll **und** Klausur oder Hausarbeit

Erste Literaturhinweise:

Tschernokoshewa, E., Kramer, D. (Hrsg.) (2001). Der alltägliche Umgang mit der Differenz. Bildung – Medien – Politik. Münster : Waxmann.

- 4048 **J. Grzesik: Die Förderung der Entwicklung von Kompetenzen des Edukanten als Aufgabe der Erziehung**
2 St. Fr. 13-15 in S67 (Beginn: 24.10.)
EWS: A2,3 B1,2 Päd. SII: A2-4 B1-3,5,6

Endlich geht es in der Bildungspolitik um Kompetenzen der Schüler, die sie durch Schulunterricht erwerben sollen, statt nur um allgemeinste Bildungsziele, wie „Mündigkeit“, „Selbstbestimmung in sozialer Verantwortung“, „Kommunikationsfähigkeit“ oder ausgesprochen bildungspolitische Ziele wie „Chancengleichheit“, „Emanzipation“, oder „Solidarität“. Durch die Pisa-Studie sind Kompetenzen getestet worden, der Bund und die Länder formulieren Bildungsstandards in der Form von Kompetenzen. In NRW werden im September Kernlehrpläne an die Schulen gehen, und arbeitet eine Kommission an Lernstandserhebungen. Immer geht es zwar um Schülerkompetenzen, aber erst einmal nur darum, sie zu testen, nicht aber darum, wie sie gelernt oder geschult werden können.

Wir werden das Phänomen der Kompetenz systematisch analysieren, was zu einem sehr differenzierten Verständnis führen wird, das aber in einem Text zusammengefasst werden kann.

Grundlage für diese Arbeit sind zum einen Texte aus der gegenwärtigen Diskussion, an der ich mit einem Beitrag zur Lesekompetenz und einer Bearbeitung des Kernlehrplans Deutsch in NRW beteiligt bin. – Zum anderen aber wird die theoretische Grundlage für die gesamte Arbeit im Wintersemester von meinem Buch „Was kann und soll Erziehung bewirken“ 1998 geliefert. Die Konkretisierung durch die Kompetenz des Textverstehens wird eine besondere Rolle spielen. Sie liegt in zwei Publikationen vor: „Textverstehen lernen. Die Entwicklung der Lesekompetenz durch den Erwerb von textverstehenden Operationen“ 2003 und „Der Zusammenhang des Textes mit dem Lernen und der Schulung von Kompetenzen des Textverstehens“ 2003.

4049 **G. Mertens: Bewegungserziehung: Bildung der sinnlich-ästhetischen Funktion**

2 St. Mi 11-13 in S 89 (Beginn: 22.10.)

EWS: A3 B1 C2 E2

Päd. SII: A3 B1,2,5 C2 D5

Die Thematik unseres Oberseminars darf innerhalb der Allgemeinen Pädagogik der Gegenwart alles andere als durchgearbeitet und überschaut gelten. Entsprechend behutsam und suchend werden wir im 1. Teil *Grundlagenfragen* aufwerfen, die uns auf die „anthropologisch-pädagogische Bedeutung des Elementaren“ (Jungmair) und die „Bewegung als Lebensprinzip“ (Orff) stoßen lassen und dabei auch die Relevanz eines „Lebens mit der Aisthesis“ (v. Hentig) erschließen helfen.

Auf dieser Basis wenden wir uns dann unterschiedlichen *pädagogischen Praxisfeldern* zu, die freilich sowohl sachlich als auch ihren jeweiligen pädagogischen Bereichen nach eng beieinanderliegen. Denkbar sind hier die Felder:

1. Elementare Musik- und Bewegungserziehung (Orff)
2. Formen konzentrierter Bewegung
3. Rhythmisch-musikalische Erziehung (Feudel, Hoellering)
4. Musik- und Tanztherapeutische Ansätze (Schoop, Schäfer)
5. Szenische Interpretation (Scheller)

Ein eintägiger Besuch in der Musikakademie Remscheid wird in Zusammenarbeit mit einer Rhythmikdozentin einen ersten Eindruck pädagogisch möglicher Praxisfelder vermitteln.

Erste Literaturhinweise:

- Jungmair, U.E.: Zur Musik- und Bewegungserziehung im Sinne Carl Orffs. Mainz 1992.
- Horn, Axel: Leibes- und Bewegungs-Erziehung. Bad Heilbrunn/Obb. 2002.
- Hoellering, A.: Zur Theorie und Praxis der rhythmischen Erziehung. Berlin 1986.
- Willke, E.: Ansätze und Methoden der Tanztherapie. In: Bannmüller, E./ Röthig, P.: Grundlagen und Perspektiven ästhetischer und rhythmischer Bewegungserziehung. Stuttgart 1990, S.273-300.
- Scheller, Ingo: Szenisches Spiel. Handbuch für die pädagogische Praxis. Berlin 1998.

Um eine verbindliche Anmeldung zu diesem Seminar wird ab dem 06.10.2003 gebeten, da erst ab diesem Zeitpunkt der Überblick über alle Veranstaltungen möglich ist. Die Anmelde Listen werden am Schwarzen Brett in Bauteil 4, 2. OG ausgehängt.

4050 **G. Mertens: Zur Problematik verhaltensauffälliger Schüler/innen**

2 St. Di. 14-16 im Vortragsraum der UB (Beginn: 21.10.)

EWS: A1, B1,2 C

Päd. II: B1,2,5,6 C

Auffälliges Verhalten unter Schülern nimmt in erschreckendem Maße zu. So wird selbst vom Gymnasium berichtet, dass im Durchschnitt mit einem Fall von Auffälligkeit pro Klasse zu rechnen ist. Aus der Sicht einer *humanökologisch* ausgerichteten Pädagogik verweist dies auf tieferliegende Dysfunktionalitäten im Makrobereich unserer hochtechnisierten Welt, die bis in den Nahbereich, insbesondere auch des ursprünglichsten und folgenreichsten menschlichen Interaktionssystems, die Lebenswelt der Familie, durchschlagen. Eine systemisch eingestellte, multifaktorielle Analyse wie „Therapie“ erscheint deshalb als einzig angemessene.

Entsprechend wollen wir in unserem Oberseminar zunächst einmal dem recht diffusen Phänomenkomplex „Verhaltensauffälligkeit/-gestörtheit“ Konturen verleihen. Wir unterscheiden und beschränken uns auf die drei Verhaltensgruppen „soziale Ängste“, „Aufmerksamkeitsstörungen/ Hyperaktivität“ (ADS) und „Aggressivität“. In Kleingruppenarbeit an jeweils einem dieser Themenblöcke wollen wir die Störungsmuster mit ihren wichtigsten Symptomen kennenlernen, Erklärungsansätze in den Blick nehmen und Momente einer möglichen Intervention/Prävention diskutieren. Die praktische Handlungsebene muss dabei stets Probe aufs Exempel aller theoretisch-pädagogischen Konzepte sein.

Ins Auge gefasst ist zudem eine außeruniversitäre Veranstaltung in Form eines Besuchs beim „Förderverein Psychomotorik“.

Gesteckte Ziele für unsere Seminarteilnehmer/innen:

- Fähigkeit zu einer ersten groben diagnostischen Sondierung,
- Kenntnis von Erklärungsansätzen,
- Interventionsschritte im Sinne einer „ersten Hilfe“ und
- präventive Perspektive für die tägliche Arbeit in Schule und Unterricht.

Erste Literaturhinweise:

Lauth, G. W. / Schlotzke, P.F. / Naumann, K. (Hrsg.): Rastlose Kinder, ratlose Eltern. Hilfen bei Überaktivität und Aufmerksamkeitsstörungen. München⁵2001.

Petermann, U. / Essau, C.A. / Petermann, F.: Angststörungen. In: F. Petermann (Hrsg.): Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie. Göttingen⁴1999, S.227-270.

Schubarth, W.: Gewaltprävention in Schule und Jugendhilfe: Theoretische Grundlagen, Empirische Ergebnisse, Praxismodelle. Neuwied 2000.

Um eine verbindliche Anmeldung zu diesem Seminar wird ab dem 06.10.2003 gebeten, da erst ab diesem Zeitpunkt der Überblick über alle Veranstaltungen möglich ist. Die Anmelde Listen werden am Schwarzen Brett in Bauteil 4, 2. OG ausgehängt.

4051 **H. Meyer-Wolters: Wilhelm von Humboldts „Plan einer vergleichenden Anthropologie“**

2 St. Mo. 18-20 in S58 (Beginn: 20.10.)

EWS: A Päd. SII: A

Im Oberseminar soll einleitend Humboldts Versuch, eine Wissenschaft vom Menschen zu begründen, auf das Problem bezogen werden, das er damit zu lösen hofft. Dann soll Humboldts vergleichende Anthropologie als Problem der Methodologie unter insgesamt drei Fragestellungen diskutiert werden. (Humboldts „Plan einer vergleichenden Anthropologie“ kommt dieser Zugangsweise allerdings wenig entgegen, da ihm keine strenge Systematik zugrunde liegt. Der Plan hat eher die Gestalt einer Sammlung von Gedanken, die Humboldt auseinander hervortreten lässt in dem Bemühen, die Phänomenvielfalt nicht vorab durch eine Systematik zu beschneiden.)

Im ersten Fragehorizont soll der heuristische Vergleich als allgemeines Verfahren der vergleichenden Anthropologie vorgestellt, vor allem aber zwei ineinander verwobene Fragen behandelt werden: Die Frage nach dem „Wissenschaftscharakter“ einer vergleichenden (pragmatischen) Anthropologie und – in engem Zusammenhang damit – die Frage nach ihrem Zweck. Gewarnt sei

bereits an dieser Stelle davor „Wissenschaft“ im modernen disziplinären Sinne zu verstehen. Wissenschaft ist für Humboldt nicht in erster Linie Forschung, sondern eine ins Allgemeine gesteigerte Kenntnis.

Bezogen auf den zweiten Problemkreis soll die Frage verfolgt werden, wie Humboldt das Kriterium bestimmt, das verhindern soll, dass das Verfahren der vergleichenden Anthropologie unterschiedslos alle Erscheinungen des Menschlichen behandelt und damit steuer- und orientierungslos im Ozean der Phänomene treibt.

Im dritten Problemkreis sollen die methodischen Konsequenzen verfolgt werden, die sich für Humboldt aus dem Projekt einer vergleichenden Anthropologie als einer philosophischen und empirischen Wissenschaft ergeben.

Schließlich soll abschließend nach der Bedeutung des bei Humboldt angenommenen Zusammenhangs von Gegenstand und methodologischen Konsequenzen in der Anthropologie und Bildungstheorie für die gegenwärtige Pädagogik gefragt werden.

Erste Literaturhinweise:

Wilhelm von Humboldt: Plan einer vergleichenden Anthropologie. In: Wilhelm von Humboldt, Bildung und Sprache, besorgt von Clemens Menze, Paderborn 1979, S. 29-65.

4052 **H. Rüppell: Medienpsychologie**

2 St. Mo. 16-18 in S93 (Beginn: 20.10.)

EWS: A1 B2

Päd. SII: B5 D5

In dem Seminar sollen die drei großen Bereiche „Fernsehen, CD-Rom und Internet“ behandelt werden.

Bezüglich des Fernsehens liegen die Schwerpunkte auf Werbepsychologie und den Auswirkungen des Fernsehens auf Einstellungen und Eigenschaften, z. B. Aggressionen.

Bezüglich der CD-Rom werden die Schwerpunkte Lernen und Computerspiele in den Vordergrund gestellt.

Bezüglich der Internet-Inhalte sollen die Schwerpunkte aufgrund eines Brainstormings im Seminar bestimmt werden.

Erste Literaturhinweise:

Internetvorlesung Pädagogische Psychologie ALICE

Internet-Adresse: www.uni-koeln.de/phil-fak/paedsem/psych/alice/index.htm

Oberseminare

4053 **W. Schneider: Praktische Vernunft (Bourdieu II)**

2. St. Do. 14-16 in S67 (Beginn: 23.10.) EWS: C1,2 Päd. SII: C2

Das Oberseminar setzt die Diskussion des Sommersemesters zum soziologischen Standort Bourdieus fort und schließt sich gleichzeitig an meine Vorlesung zum Verhältnis von Verstehen und Handeln an.

Soweit von den Teilnehmern Interesse besteht, wird das Oberseminar über Bourdieus Gedanken zu einer „Praktischen Vernunft“ bzw. seiner Studien zum „Politischen Feld“ erweitert werden können zu den Gedanken von Aristoteles zur *Phronesis* in der Nikomachischen Ehtik, zu Kants „Kritik der Praktischen Vernunft“ oder auch zu H. Arendts Überlegungen zur „Vita Activa“.

Der genaue Verlaufsplan dieses Seminars wird in der ersten Sitzung besprochen und gemeinsam entschieden.

Die Teilnahme ist nicht abhängig von einer Teilnahme am vergangenen Bourdieu-Seminar und deswegen auch nicht notwendige Voraussetzung.

Didaktisch und methodisch setze ich eine intensive Textarbeit der Teilnehmer voraus und ihre Bereitschaft, ein gemeinsames Gespräch mitzugestalten.

Das Seminarangebot richtet sich an Studenten fortgeschrittener Semester aller Studiengänge, einschließlich des EWS-Studienganges.

Hauptseminare

4047 **C. Allemann-Ghionda: Beurteilung von Schulleistungen (Hauptseminar!)**

2 St. Do. 9-10.30 im Arbeitsraum des Pädagogischen Seminars, Bt. IV, 1. OG
(Beginn: 23.10.)

EWS: D2 E3

Päd. SII: B7 (= ‚weiteres Teilgebiet‘
Leistungsbeurteilung)

Durch Mobilität und Migration verschiedener Art sind die meisten Klassen mehrsprachig und soziokulturell heterogen. In Deutschland – wie in anderen westeuropäischen Ländern – haben ein Drittel aller Menschen unter 35 Jahren einen familiären Migrationshintergrund. Klassen werden also in absehbarer Zeit eher noch heterogener werden. PISA und IGLU haben gezeigt, dass die Beurteilung der Leistungen von Schülerinnen und Schülern in Deutschland nicht hinreichend professionell vorgenommen wird. In der Veranstaltung werden Theorien und Methoden der Leistungsbeurteilung unter besonderer Berücksichtigung mehrsprachiger Hintergründe und sozialer Ungleichheit erarbeitet. Ergebnisse eines laufenden Forschungsprojektes werden einbezogen.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet.

Anmeldung erforderlich (Aushang)

Scheinerwerb: Referat oder Protokoll **und** Klausur oder Hausarbeit

Erste Literaturhinweise:

- 4054 Rhyn, H. (Hrsg.) (2002): Beurteilung macht Schule. Bern u.a.: Haupt.
C. Allemann-Ghionda: Mehrsprachigkeit und Bildung: Linguistische und pädagogische Grundlagen

2 St. Mi. 12-14 im Arbeitsraum des Pädagogischen Seminars, Bt. IV, 1. OG
(Beginn: 22.10.)

EWS: B1 C2 D3 E1 Päd. SII: B2 C2 D2,4

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen und den soziolinguistischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet.

Anmeldung erforderlich (Aushang)

Scheinerwerb: Referat oder Protokoll **und** Klausur oder Hausarbeit

Erste Literaturhinweise:

Baker, C. /Prys Jones, S. (1998). Encyclopedia of Bilingualism and Bilingual Education. Clevedon: Multilingual Matters.

Wode, H. (1995). Lernen in der Fremdsprache. Grundzüge von Immersion und bilinguaem Unterricht. München: Hueber.

- 4055 **C. Allemann-Ghionda: Medien und Interkulturalität**
s. unter Oberseminare

- 4056 **E. Anhalt: Akteure der Erziehung**

2 St. Di. 14-16 in BI (Beginn: 21.10.)

EWS: A3 B C3 Päd. SII.: A2,3,4 B C1 D5

In diesem Seminar wird der Status von Personen, die in der Erziehung agieren, thematisiert. An ausgewählten Beispielen werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten verschiedener Konzeptionen besprochen, die unterschiedliche Auffassungen über den Status von Personen in der Erziehung zum Ausdruck bringen. So gibt es beispielsweise Unterschiede in den Auffassungen, ob Personen als Rezipienten, Teilnehmer oder Akteure der Erziehung zu verstehen sind. In einem historischen Rückblick lässt sich zeigen, dass die Auffassung, alle an der Erziehung beteiligten Personen seien aktiv am Zustandekommen guter wie

Hauptseminare

schlechter Erziehung beteiligt, recht jungen Datums ist. Diese Auffassung liegt zahlreichen aktuellen Diskussionen über z.B. selbstregelndes Lernen, offenen Unterricht oder lebenslangem Lernen zugrunde.

Gefordert sind eine intensive Mitarbeit in den einzelnen Sitzungen und eine regelmäßige Teilnahme.

In der ersten Sitzung erhalten Sie alle nötigen Informationen über den Ablauf des Seminars.

Kopiervorlagen werden in der ersten Semesterwoche in der Seminarbibliothek ausgelegt.

4057 K. Beyer: Theorie des Lehrens und Lernens: Anforderungen an eine wissenschaftliche Grundbildung

2 St. Mi. 8.30-10 in S67 (Beginn: 22.10.)

EWS: E1 Päd. SII: D3

Zu Beginn des Semesters soll die Notwendigkeit wissenschaftsorientierten Unterrichts vom Allgemeinbildungsauftrag der Schule her begründet werden. Danach werden Konzepte wissenschaftsorientierten Unterrichts vorgestellt sowie Ziele, Prinzipien und Formen der Wissenschaftsorientierung erläutert. Im dritten Teil des Seminars werden unter dem Allgemeinbildungsaspekt Theorie und Praxis der Wissenschaftsorientierung einer kritischen Würdigung unterzogen, bevor abschließend versucht werden soll, Anforderungen an eine wissenschaftliche Grundbildung zusammenzustellen.

Erste Literaturhinweise:

Klafki, W.: Thesen zur „Wissenschaftsorientierung“ des Unterrichts. In: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Weinheim / Basel ⁴1994, 162-172

Schmitz, K.: Wissenschaftsorientierter Unterricht. Didaktische Konzepte – Projekte – Konsequenzen. München 1977

4058 K. Beyer: Theorie des Lehrens und Lernens: Das Theorie-Praxis-Verhältnis im (Pädagogik-)Unterricht (s.a. Fachdidaktik Nr. 4104)

2 St. Do. 10-12 in S66 (Beginn: 23.10.)

EWS: E2 Päd SII: E2,3

Im Zentrum des Seminars steht die Frage nach dem Bezug von Theorie und Praxis im (Pädagogik-)Unterricht der gymnasialen Oberstufe.

Hauptseminare

Zur Beantwortung dieser Frage sollen zunächst allgemeindidaktische und fachdidaktische Konzeptionen daraufhin analysiert werden, wie sich in ihnen der Zusammenhang von Theorievermittlung und Praxisorientierung darstellt. Besonderer Wert soll dabei jeweils auf die Überlegung gelegt werden, welche Anregungen sich aus den verschiedenen Konzeptionen für die Ausgestaltung des Theorie-Praxis-Zusammenhanges im Unterricht gewinnen lassen.

Zum Abschluss des Seminars sollen Methoden vorgestellt werden, mit deren Hilfe sich ein enger Bezug von Theorie-Praxis im (Pädagogik-)Unterricht herstellen lässt.

Erste Literaturhinweise:

Beyer, K. (Hg.): Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Studentexte. Baltmannsweiler 2000

- 4059 **K.H. Broecken: Nietzsche: Bildung und Kunst**
2. St. Mo. 11-13 in S94 (Beginn: 20.10.)
EWS: A2,3 C1,2 D1 Päd. SII: A2-6 C2,3 D1
- 4060 **K.-H. Broecken: Rousseau: Natur, Moral und Religion**
2 St. Do. 11-13 in S57 (Beginn: 23.10.)
EWS: A2,3 C1,2 Päd. SII: A2-6 C1,2
- 4061 **R. Broecken: Was ist „gut“? – Von der Moralphilosophie zur Sprachanalyse (Kant, Hare)**
2 St. Di. 18-19.30 in VIIb (Beginn: 21.10.)
EWS: A C1 Päd. SII: A1-5
- 4062 **R. Broecken: Die Ambivalenz des Humanen – Menschliches, Allzumenschliches (Nietzsche, Baudrillard)**
2 St. Fr. 11-13 in XIa (Beginn: 24.10.)
EWS: A32 C1 Päd. SII: A2,3
- 4063 **M. Burchardt: Der inkompetente Mensch (statt Probleme der Ethik in pädagogischer Sicht)**
2 St. Di. 14-16 im Arbeitsraum des Pädagogischen Seminars, Bt. IV, 1. OG (Beginn: 21.10.)
EWS: A C Päd. SII: A C

In Erziehungswissenschaft und Bildungspolitik gehört die Rede von „Kompetenzen“ zur diskursiven Selbstverständlichkeit. Damit junge Menschen „Kompetenzen“ erwerben können, brauchen wir „kompetente“ Erzieher und Lehrer. Dieses Seminar möchte nun in anthropologischer, bildungstheoretischer und heilpädagogischer Sicht die Modellimplikationen der Kompetenzformel durch die Auseinandersetzung mit vermeintlich inkompetenten Formen des Menschseins (Kinder, Behinderte, Alte, Kranke) prüfen. Handelt es sich hier um Defizitformen, um korrekturbedürftige Abweichungen von der normierten Mitte oder müssen vielleicht Bildung und Menschsein gerade von diesen Rändern her gedacht werden? Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung in meiner Sprechstunde.

4064 **J. Grzesik: Notwendige Kompetenzen des Lehrers für gutes Unterrichten**

2 St. Fr. 9-11 in S67 (Beginn: 24.10.)

EWS: A2,3 B1,2 E

Päd. II: A2,3 B1-3

Es wird heute endlich erörtert, welche Kompetenzen die Schüler erwerben sollen. Wenn aber Schüler Kompetenzen im Schulunterricht erwerben sollen, dann setzt dies notwendig kompetente Lehrer voraus. Gutes Abschneiden der Schüler im Pisa-Test korreliert hoch mit hoher Kompetenz der Lehrer, die ihm von den Schülern bescheinigt wird. Lehrer müssen demnach nicht nur Profis in ihren Fächern sein, sondern auch im Unterrichten.

Wir werden uns systematisch mit den Kompetenzen der Lehrer für professionellen Unterricht befassen. Nur aus einer Theorie von professionellem Unterricht lassen sich Schlüsse auf die Kompetenzen ziehen, über die der Lehrer für einen solchen Unterricht verfügen muss.

Wir werden auf der Grundlage von aktuellen Texten arbeiten. Die theoretische Grundlage für das gesamte Semester ist mein Buch: „Effektiv lernen durch guten Unterricht. Optimierung des Lernens im Unterricht durch systemgerechte Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Schülern“ von 2002.

4065 **J. Mailahn: Personal- und Organisationsentwicklung**

2 St. (4 St. geblockt, Termine in der ersten Veranstaltung) Mo. 8-11 in S91

(Beginn: 20.10.)

EWS: A1,3 C2 D3

Päd. II: B C1,2 D4,5

Das Seminar richtet sich an alle, die einen Einblick in die betriebliche Aus- und Weiterbildung gewinnen wollen. Bei jedem Treffen steht ein Thema – wie z. B. Präsentationstechnik, Gesprächsführung, Konfliktmanagement oder Führungskräfte-Training – im Mittelpunkt. Dies soll möglichst praxisnah vermittelt werden.

Hauptseminare

Wer sich darin üben will, statt trockener Referate lebendige Lehr-Lern-Situationen zu schaffen, ist herzlich willkommen.

Alle weiteren notwendigen Informationen in der ersten Seminarsitzung. (Bitte auf den Aushang am Schwarzen Brett der Abt. für Päd. Psychologie, Hauptgebäude, Untergeschoss, Bauteil VI, achten).

Scheinerwerb: nur durch eine aktiv mitgestaltete Gruppenaufgabe möglich (z. B. Gestaltung einer Seminareinheit)

Keine Hausarbeit, keine Klausur, keine Oberseminarscheine.

4066 **W. Plöger: Bildungstheoretische Didaktik**

2 St. Di. 11-13 in S89 (Beginn: 21.10.)

EWS: A2 E1

Päd. II: A2 E3

In diesem Seminar wird das Buch „Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik“ von Wolfgang Klafki besprochen.

Folgende Themen werden schwerpunktmäßig behandelt:

Theorie der Bildung; die wissenschaftstheoretische Position Klafkis; kritisch-konstruktive Didaktik und Unterrichtsplanung; Wissenschaftsorientierung des Unterrichts; innere Schulreform.

4067 **H. Rüppell: Lehrertraining**

2 St. Di. 11-13 in S93 (Beginn: 21.10.)

EWS: B1 E1

Päd. II: B6

Als Einstieg in die Problematik des Lehrertrainings wird das Konstanzer Trainingsmodell (KTM) vorgestellt. Anschließend werden die damit zusammenhängenden Theorien von Watzlawik, Rogers, Gordon u. a. diskutiert.

Der zweite Teil des Seminars beschäftigt sich mit der Rolle des Lehrers als Coach. In diesem Zusammenhang bildet das Lehren mit Hilfe des Internets einen Schwerpunkt. Für das Unterrichten mit Hilfe von Internetmaterialien sollen neue, kreative Konzepte entwickelt werden.

Leistungsnachweise: Referate, Hausarbeiten

Erste Literaturhinweise:

s. Homepage des Pädagogischen Seminars, (www.uni-koeln.de/phil-fak/paedsem/psych) unter: „Prüfungsliteratur, -tipps und Anmeldeformulare“, dort: Lehrertraining.

4068 **L. Salber: Entwicklung und Geschichtlichkeit**

Hauptseminare

2 St. Do. 12-14 in S89 (Beginn: 23.10.)
EWS: A3 Päd. II: A3

4069 **W. Schneider: Einführung in hermeneutische Theorien**

2 St. Do. 12-14 im Arbeitsraum des Pädagogischen Seminars, Bt. IV, 1. OG
(Beginn: 23.10.)
EWS: A1,3 Päd. II: A1,3

Das Hauptseminar wird in Absprache mit den Teilnehmern Grundfragen hermeneutischen Denkens erörtern, den Begriff von Hermeneutik zu klären versuchen und hermeneutische Positionen von der Antike bis zur Gegenwart exemplarisch zu analysieren versuchen.

Damit schließt sich das Hauptseminar eng an die Vorlesung an, was den Begriff des Verstehens betrifft.

Das Hauptseminar wird als Textgrundlage von dem von H.-G. Gadamer und G. Boehm herausgegebenen Sammelband mit dem Titel: Seminar: Philosophische Hermeneutik, Frankfurt, Suhrkamp Taschenbuch, ausgehen.

Ein Mittelpunkt der Diskussion sollte dann Gadamers Werk „Wahrheit und Methode“ sein.

Darüber hinaus werde ich ein Textkompendium erstellen, das kopiert werden kann.

Methodisch und didaktisch setze ich die Bereitschaft voraus, intensiv an Texten zu arbeiten und diese Arbeit in ein gemeinsames Gespräch einzubringen.

Das Hauptseminar richtet sich zwar vorwiegend an Studenten fortgeschrittener Semester, Anfänger im Pädagogik-, Magister-, Diplom- oder EWS-Studium sind jedoch herzlich willkommen und werden auch Gelegenheit bekommen, ihre Fragen zu stellen.

4070 **K. Steffens: Psychologie des Vorurteils**

2 St. Di. 10.30-12 in S91 (Beginn: 21.10.)
EWS: B1,2 C1 E3 Päd. II: B1,2 C1

Während in der Philosophie ein Vorurteil häufig als Vorausurteil verstanden wird, das auf Grund ungenügender Sachkenntnis zustande kommt und durch Erfahrung geändert werden kann, wird in der Psychologie ein Vorurteil als eine Einstellung aufgefasst, die stark negativ getönt ist und sich Erfahrung gegenüber als relativ änderungsresistent erweist. Solche Vorurteile führen in der Regel dazu, dass wir andere (vor allem Angehörige ethnischer Minderheiten) ablehnen und diskriminieren – ein Phänomen, das auch mit den Begriffen Xenophobie

Hauptseminare

(Fremdenfeindlichkeit) und Rassismus beschrieben werden kann. In dieser Veranstaltung wollen wir untersuchen, wie es zu Vorurteilen kommen kann, welche Auswirkungen sie haben können und welche Möglichkeiten wir haben, damit umzugehen.

Einführende Literatur:

Schäfer, B. & Six, B. (1978). Sozialpsychologie des Vorurteils. Stuttgart: Kohlhammer.

Zick, A. (1997). Vorurteile und Rassismus. Eine sozialpsychologische Analyse. Münster: Waxmann.

4071 **K. Steffens: New approaches in educational psychology**

2 St. Do. 10-12 in V (Beginn: 23.10.)

EWS: B1,2 E3

Päd. SII: B1b2

In 1989, Allan Collins and his colleagues published an article on “Situated cognition and the culture of learning”. The basic idea in this article was that “the activity in which knowledge is developed and deployed ... is not separable from or ancillary to learning and cognition” (p.32). The situated cognition approach has since then been widely discussed and has also been made the basis for technology enhanced learning environments. In this course, we will therefore focus on this approach and try to explore its implications for teaching and learning.

The course will be held in English (don't be shy). To register, please send an e-mail to Erika.Scheffler@uni-koeln.de.

Brown, J.S., Collins, A. & Duguid, P. (1989). Situated cognition and the culture of learning. *Educational Researcher*, 18 (January), 32-42.

4072 **R. Wisbert: Unterrichtsplanung und -analyse II – Veranstaltung des Zentrums für Lehrerbildung und des Pädagogischen Seminars**

2 St. Di. 12-14 in XXI (Beginn: 21.10.)

EWS: A2 E1 2

Päd. SII: A2

Anhand exemplarischer Unterrichtsbeispiele sollen Grundmodelle der Unterrichtsplanung und -analyse erarbeitet und diskutiert werden. Dieses Hauptseminar setzt nicht die Teilnahme am Proseminar „Unterrichtsplanung und -analyse I“ voraus. Die Veranstaltung wird angeboten vom Zentrum für

Hauptseminare/Proseminare

Lehrerbildung und vom Pädagogischen Seminar und ist u.a. eine vorbereitende Veranstaltung zu den schulpraktischen Studien.

Scheinerwerb: Hausarbeit (Leistungsnachweis) oder Klausur (QUAST)

4073 **R.Wisbert: Blockpraktikum (Vorbereitende Veranstaltung und Durchführung in der vorlesungsfreien Zeit) – Veranstaltung des Zentrums für Lehrerbildung und des Pädagogischen Seminars**

4 St. Fr. 10-12 in S 84 (Beginn: 24.10.)

EWS: D1 E1,2 Päd. SII: D1

In den Veranstaltungen zum Blockpraktikum ist geplant, mit den Studierenden eine Fächer übergreifende Unterrichtsreihe zu erarbeiten, diese Unterrichtseinheit in der vorlesungsfreien Zeit an einem Gymnasium zu halten und im nachfolgenden Semester nachzubereiten. In den Seminaren und im Blockpraktikum sollen – stets in Bezug auf das konkrete Unterrichtsbeispiel – Fragen der Fachwissenschaft, allgemeinen Erziehungswissenschaft, Didaktik und Praxis aufeinander bezogen werden.

Die Teilnehmerzahl ist aus organisatorischen Gründen begrenzt. Studierende, die an allen drei Veranstaltungen teilnehmen möchten, sollten sich persönlich in der Sprechstunde anmelden.

Die Veranstaltungen werden angeboten vom Zentrum für Lehrerbildung und vom Pädagogischen Seminar.

4074 **R.Wisbert: Blockpraktikum (nachbereitende Veranstaltung) – Veranstaltung des Zentrums für Lehrerbildung und des pädagogischen Seminars**

Scheinerwerb: Praktikumsbericht

2 St. Fr.12-14 in S 84 (Beginn: 24.10.)

EWS: D1 E Päd. SII: D1

Proseminare

4075 **E. Anhalt: Grundprobleme der Erziehung und des Unterrichts**

2 St. Di. 9-11 in S93 (Beginn: 21.10.)

EWS: A1 B1,2 Päd. SII: A3,4 B2,3,5,6

Dieses Seminar ist als Einstieg in pädagogisches Denken konzipiert. In den Sitzungen werden verschiedene Grundprobleme besprochen, die in nahezu allen Theorien der Erziehung und des Unterrichts thematisiert werden. Die Theorien unterscheiden sich darin, wie sie Problemstellungen formulieren und welche Lösungen sie als angemessen ansehen.

An dieser Stelle verzichte ich darauf, die verschiedenen Grundprobleme vorzustellen, die ich mit Ihnen besprechen möchte. Wichtiger scheint es mir zu sein, Sie darauf aufmerksam zu machen, dass es darum gehen wird, eine „pädagogische Sinnesart“ (J.F. Herbart) zu entwickeln und kritisch zu erörtern, und dass dazu die Bereitschaft vorhanden sein muss, sich intensiv mit verbalen und schriftlichen Standpunkten auseinanderzusetzen. Dieses Seminar dient also in erster Linie nicht dazu, Ihnen Lehrbuchwissen zu vermitteln, sondern es verfolgt vorrangig den Zweck, Sie zu einer engagierten Auseinandersetzung mit Problemen der Erziehung und des Unterrichts anzuregen.

Gefordert sind eine intensive Mitarbeit in den einzelnen Sitzungen und eine regelmäßige Teilnahme.

In der ersten Sitzung erhalten Sie alle nötigen Informationen über den Ablauf des Seminars.

4076 **M. Auerswald: Perspektiven der Lernforschung. Eine wissenschaftliche Einführung**

2 Std. Mo. 10-12 in S 84 (Beginn: 20.10.)

EWS: B2 Päd.SII:B3

Das Proseminar gibt eine Einführung in die biologischen und kognitiven Grundlagen des Lernens. Das wissenschaftliche Arbeiten wird durch Erstellen von Hausarbeiten und Präsentationen eingeübt werden. Dies beinhaltet eine Einführung in das Arbeiten mit dem Präsentationsprogramm Powerpoint, dem Programm Frontpage zur Erstellung von Internetseiten und der Durchführung von eigenen Internet-Recherchen.

Erste Literaturhinweise:

Biopsychologie (1998) (Hrsg. Onur Güntürkün) Heidelberg, Berlin : Spektrum, Akademischer Verlag.

Milz, Ingeborg (1998): Neuropsychologie für Pädagogen. Dortmund.

Anderson John R. (1996).: Kognitive Psychologie. Heidelberg (H.A.).

4077 **K. Beyer: Schule und Identität**

2 St. Mi. 10-12 in S67 (Beginn: 22.10.)

EWS: C2 Päd. SII: C1,3

Im Zentrum des Seminars sollen Eriksons Modell der Identitätsentwicklung, Krappmanns Balance-Modell sowie Beiträge zur Selbstkonzept-Theorie (Epsteins, Filipp) auf der einen Seite und Modelle schulischer Sozialisation (Dreeben, Rolff, Wellendorf) auf der anderen Seite stehen.

Die Modelle sollen erläutert, analysiert, kritisch gewürdigt und zueinander in Beziehung gesetzt werden, wobei besonderes Gewicht auf die möglichen Auswirkungen schulischer Sozialisation auf die Identitätsfindung der Schüler gelegt werden soll.

Den Abschluss des Seminars sollen Überlegungen bilden, ob und wie negative Auswirkungen von Schule auf die Identitätsentwicklung der Schüler gemildert und statt dessen Identität, Selbstkonzept und Selbstwertgefühl gefördert werden können.

Erste Literaturhinweise:

Hurrelmann, K. / Ulich, D. (Hg.): Neues Handbuch der Sozialisationsforschung. Weinheim 1991

Tillmann, K.-J.: Sozialisationstheorien. Reinbek ⁴1994

4078 **K. Beyer: Didaktische Prinzipien**

2 St. Do. 8.30-10 in S67 (Beginn: 23.10.)

EWS: E2

Päd. SII: D3

Zunächst sollen der Begriff „Unterrichtsprinzip“, die Funktionen von Unterrichtsprinzipien und Fragen ihrer Legitimation geklärt werden.

Anschließend wird sich der Versuch, aus ausgewählten didaktischen Konzeptionen Prinzipien zu gewinnen, die bei der Unterrichtsplanung zu berücksichtigen sind. Diese sollen expliziert, in ihrem Geltungsanspruch und ihrem Verhältnis zueinander geprüft sowie auf Konsequenzen für die Gestaltung des Unterrichts hin geprüft werden.

Gegen Ende des Semesters soll versucht werden, kleinere Unterrichtseinheiten unter Berücksichtigung der behandelten Prinzipien zu entwerfen.

Erste Literaturhinweise:

Flössner, W. / Schmidt, A. / Seeger, H.: Theorie: Oberstufe. Braunschweig 1977.

Wöhler, K. (Hg.): Didaktische Prinzipien. Begründung und **praktische** Bedeutung. München 1979.

Zimmermann, W. / Hoffmann, J.: Die gymnasiale Oberstufe. Stuttgart 1985.

4079 **Th. Blech: Lehrerverhalten – Das pädagogische Verhältnis als Problem**

2 St. Di. 14-16 in S81 (Beginn 21.10.)

EWS: Päd. SII:

Fällt aus!

4080 **K.H. Broecken: Der Wandel des Erzieher-Schüler-Verhältnisses seit Rousseau**

2 St. Di. 18-20 in S76 (Beginn: 21.10.)

EWS: A C Päd. SII: A2-5 C2,3

4081 **K.H. Broecken: Die Bildungsfrage in der modernen Arbeitswelt**

2 St. Fr. 11-13 in S92 (Beginn: 24.10.)

EWS: A C D1,2 Päd. SII: A2-5 C1-3 D1

4082 **R. Broecken: Kunst und Moral (Schiller)**

2 St. Di. 12-14 in XVIIb (Beginn: 21.10.)

EWS: A2,3 C1,2 Päd. SII: A2,3 C2

4083 **R. Broecken: Der schweigende Gesprächspartner (Texte von Kleist bis Watzlawick)**

2 St. Mo 11-13 in XIb (Beginn: 20.10.)

EWS: A2,3 Päd. SII: A2,3

4084 **M. Burchardt: Bild und Konstrukt – Zur Phänomenologie der pädagogischen Wahrnehmung II**

2 St. Mi 15-17 im Arbeitsraum des Pädagogischen Seminars, Bt. IV, 1. OG
(Beginn: 22.10.)

EWS: A C Päd. SII: A C-

„Man sieht ein Bild sofort, oder man sieht es nie. Die Erklärungen dienen zu nichts. Warum erklären? Das ist alles nur ein Ungefähr. Man muß schwatzen, wie wir es tun, weil es unterhaltend ist, wie wir einen guten Schluck Wein trinken.“

Paul Cézanne im Gespräch mit Gasquet

Mit Merleau-Ponty haben wir im letzten Semester das Problem der Wahrnehmungsvergessenheit in den modernen Wissenschaften studiert. Das Bildphänomen in der Malerei diente dabei als Leitfaden zur Interpretation der vorkonstruktiven, leiblich disponierten Bezüge des Menschen zu sich selbst, zum

Anderen und zur Welt. Der Aufweis dieser primordialen Dimension hat eine grundlegende pädagogische Relevanz: etwa für die Gestaltung des pädagogischen Verhältnisses (Vergegenständlichung des Anderen durch den beobachtenden Blick vs. Begegnung mit ihm im verletzlichen pädagogischen Sehen). In diesem Semester soll vertiefend nach dem anthropologischen Sinn des Bildes und der Imagination gefragt werden. Was ist ein Bild? Und was bedeutet es, „im Bilde“ zu sein?

Textgrundlage: Die Seminartexte wird zu Beginn des Semesters in der Bibliothek als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

4085 **B. Geyer: Selbstregelndes Lernen**

2 St. Mo. 16-18 in BV (Beginn: 20.10.)

EWS: B2 E3

Päd. SII: B3

Im Zentrum der Seminararbeit steht ein augenblicklich in der Bildungspolitik intensiv, aber auch kontrovers diskutiertes verändertes Verständnis von Lernen, das die Eigenaktivität und Eigenverantwortung der Lernenden für ihren Lernprozess betont. Wird in der traditionellen Auffassung das Lernen als ein überwiegend rezeptiver Vorgang beschrieben, bei dem von den Lernenden nicht erwartet wird, dass sie ihre Lernaktivität selbst regeln, so bezeichnet die erweiterte Lernvorstellung eines selbstregelnden Lernens Lernaktivitäten, die vom Lernenden selbst geregelt werden (können, sollen, müssen). Diese Aufspaltung des Lernprozesses in ein selbstregelndes und ein nicht selbstregelndes Lernen ist für die Planung und Durchführung von Unterricht wichtig. Sie ermöglicht den Unterrichtenden eine feinere Diagnose des Lernaktivitäten der Lernenden. Wenn also nicht mehr überwiegend der „Nürnberger Trichter“, sondern selbstregelndes Lernen den Unterricht bestimmen sollen, so tauchen Fragen nach den Gestaltungsmöglichkeiten und –grenzen dieses Lernens auf, die nicht nur die Lernenden, sondern auch die Unterrichtenden selbst als Lernende betreffen.

4086 **G. Kemper: Konzeption multimedialer Lernprogramme**

2 St. Fr. 12-14 in S 56 (Beginn: 24.10.)

EWS: B2 E2,3

Päd. SII: B3,5,6

In diesem Seminar sollen multimediale Präsentationen und Lerneinheiten vor dem Hintergrund der Lerntheorie und der visuellen Kommunikation gestaltet werden. Dabei können diese Projekte für online und offline bzw. für Kombinationen aus

beiden Bereichen entwickelt werden. Die Inhalte der Projekte können frei gewählt werden. Die erarbeiteten Konzepte sollen in Kleingruppen mit PowerPoint oder mit anderen Tools umgesetzt werden. Es ist geplant, die Zusammenarbeit der Gruppen auf der Lernplattform ILIAS mit tutorieller Unterstützung zu gestalten.

Leistungsnachweis:

- Erarbeitung eines Konzeptes und die praktische Umsetzung in Kleingruppen (mind. 3, höchstens 5),
- Regelmäßige Berichterstattung des Projektverlaufs bzw. Präsentation von Teilergebnissen online auf der Lernplattform und in den Seminaren
- Abschlusspräsentation der entwickelten Konzepte online (bis spätestens Anfang des SS 2004).

Es wird empfohlen, auch die Veranstaltung von Bettina Pflüger „E-Learning in Schule und Hochschule“ zu besuchen.

4087 G. Mertens: Proseminar zur Vorlesung: Einführung in die zentralen Grundbegriffe der Pädagogik (Pädagogische Anthropologie I)

2 St. Mo. 15-17 in B1 (Beginn: 20.10)

EWS: A B1 C3

Päd. SII: A2-4 B1,2,6 C1

Vertiefend und ergänzend zur Vorlesung greifen wir im Proseminar zunächst (Kap. I) den anthropologischen Grundgedanken von der “Selbstaufgegebenheit” des Menschen auf. Dann sollen in Kleingruppen zentrale Dimensionen dieser Selbstaufgegebenheit sowie jeweils dazugehörige Praxisfelder der Pädagogik (Kap. II) erarbeitet, vorgestellt und diskutiert werden (z.B. Bewegungserziehung, sinnlich-ästhetische Erziehung).

Im letzten Abschnitt (Kap. III) werden die Leitnormen “verantwortliche Lebensführung” und “Identität” als repräsentative Leitziele einer die Dimensionen des Menschseins umfassenden Erziehung und Bildung thematisiert.

Das Proseminar ist für Studierende gedacht, die auf dem vielschichtigem Gebiet der Pädagogik eine erste Übersicht oder (wieder) eine einführende Orientierung suchen.

Erste Literaturhinweise:

Vergleiche Literatur zur Vorlesung 4044.

Um eine verbindliche Anmeldung zu diesem Seminar wird ab dem 06.10.2003 gebeten, da erst ab diesem Zeitpunkt der Überblick über alle Veranstaltungen

möglich ist. Die Anmelde Listen werden am Schwarzen Brett in Bauteil 4, 2. OG ausgehängt.

4088 **H. Meyer-Wolters: Übungen zum (nicht empirischen) wissenschaftlichen Arbeiten für Pädagogen**

2 St. Di. 12-14 in S67 (Beginn: 21.10)

EWS: A1

Päd. SII: A1

Das Problem, das wir im Proseminar gemeinsam bearbeiten werden, läßt sich durch folgende Fragen andeuten: Wie kann man einen Aufsatz oder ein Buch nicht nur lesen, sondern mit ihm diskutieren? Wie ist es also möglich, einen Text nicht nur (auswendig-)zu lernen, ihn also möglichst getreu zu reproduzieren? Wie ist es möglich, aus einem Text nicht nur das herauszulesen, was im eigenen Kopf bereits vorhanden ist, was also wiedererkannt wird und eine bereits vorhandene Vormeinung bestätigt und verstärkt? Wie ist es also möglich, einen Text so zu lesen, dass man durch ihn die Meinung eines Menschen kennenlernt, der nicht anwesend ist, und der deshalb auch nicht selbst darauf bestehen kann, in seinen Argumenten und Ansichten ernst genommen zu werden? Wie kann man also, genauer gesagt, nicht nur hören, was eine Autorin oder ein Autor sagt, sondern auch verstehen, was sie / er meint, und erschließen, was sie / er wirklich meint?

Dies wird – vereinfacht gesagt – durch eine bestimmte methodische Selbstdisziplinierung ermöglicht, die es erlaubt, den eigenen spontanen Zugriff abzubremsen, zu überwachen und zu kontrollieren. Im weitesten Sinne erfolgt die Selbstdisziplinierung durch hermeneutische Methoden, die es erlauben, sich (1) über das eigene Vorverständnis Rechenschaft zu geben, (2) auf eigene Interessen, die in das Textverständnis verändernd einfließen, aufmerksam zu sein und (3) die Notwendigkeit, aber auch Brüchigkeit von Verstehensbrücken in den Blick zu nehmen, die es allererst ermöglichen, die (mündlichen und schriftlichen) Äußerungen anderer Personen zu verstehen, d. h. sie mit den eigenen Anschauungen, die vielfach miteinander vernetzt einen eigenen geistigen Kosmos bilden, ins Gespräch zu bringen.

Vergleichsweise unproblematisch ist das Verstehen einer fremden Person und ihrer Äußerung, wenn man sich mit ihr in einem Verstehenshorizont gleicher Selbstverständlichkeiten bewegt. Schwierig wird dieser Versuch immer dann, wenn Zweifel an der Gemeinsamkeit der Selbstverständlichkeiten aufkommen, wenn die Verstehensbrücken brüchig sind. Beim Versuch, einen Text zu verstehen, ist dies insbesondere dann der Fall, wenn es um das Verständnis von Texten geht, die vor dem Hintergrund von zeitlich und / oder räumlich weit entfernt liegenden und damit fremden kulturellen Selbstverständlichkeiten argumentieren. Aber nicht nur zeitlich und / oder räumlich entfernte

Verstehenshorizonte stellen das Verständnis vor Schwierigkeiten, sondern jeder Text / jede Äußerung, dessen / deren selbstverständlicher Horizont nicht der eigene selbstverständliche Horizont ist. Fremde kulturelle Hintergründe sind z. B. auch die in inhaltlicher und / oder methodischer Hinsicht vorausgesetzten selbstverständlichen Hintergrundannahmen der verschiedenen wissenschaftlichen Ansätze.

Schwierig wird Verstehen also immer dann, wenn es darum geht, jemanden zu verstehen, der vor einem ganz oder teilweise anderen Hintergrund argumentiert, wenn es also nicht darum geht, auf dem Boden von gemeinsamen Ansichten zu verstehen, sondern wenn es darum geht, eine fremde und befremdende Ansicht zu verstehen. Für ein zureichendes Verstehen ist dabei entscheidend, daß nicht eigene Gewißheiten mit fremden Gewißheiten konfrontiert werden (womöglich noch in der Absicht, die eigene Gewißheit siegreich aus dem Gefecht hervorgehen zu lassen), sondern daß fremde und befremdliche Thesen als Hinweis auf eine weitere, ernsthaft zu prüfende Möglichkeit im eigenen Kopf geduldet werden, daß ihnen bis auf weiteres im eigenen geistigen Kosmos Gastrecht gewährt wird.

Handelt es sich bei dem zu verstehenden Text um einen wissenschaftlichen Text, so kann man in der Regel unterstellen, daß er argumentiert. D. h. daß er Thesen vorstellt, Begründungen liefert, Beispiele anführt, Schlüsse zieht, Annahmen vorträgt, Fälle als Beleg für allgemeine Gesetzmäßigkeiten anführt, Thesen durch Beispiele verdeutlicht, Erläuterungen gibt, Begriffsexplikationen und / oder Definitionen versucht, Fragen formuliert, Problemdarstellungen, Problemdifferenzierungen, deduktive Ableitungen, induktive Argumente etc. voneinander unterscheidet. Die Einübung von bewußter Aufmerksamkeit auf den argumentationsstrategischen Stellenwert einzelner Textpassagen dient deshalb nicht nur der nachvollziehbaren und damit kontrollierbaren Lektürefähigkeit, sondern auch der Schulung der eigenen wissenschaftlichen Argumentationsfähigkeit.

Da Fähigkeiten ausgebildet und geübt werden sollen, werden praktische Übungen an Texten im Vordergrund stehen.

Erste Literaturhinweise:

Joachim Stary / Horst Kretschmer: Umgang mit wissenschaftlicher Literatur. Eine Arbeitshilfe für das sozial- und geisteswissenschaftliche Studium, Frankfurt am Main 1994. (inzwischen in neuer Auflage erschienen)

- 4089 **H.G. Neugebauer: Allgemeinbildung im Fachunterricht – exemplarische Analysen**
2 St. Mo. 17-19 in S91 (Beginn: 20.10.)

EWS: D Päd. SII: D1,3,4

In den verschiedenen Formen des weiterführenden Schulwesens wird Unterricht überwiegend als *Fachunterricht* erteilt. Vor allem Lehrer und Lehrerinnen am Gymnasium sehen sich immer noch in erster Linie als Fachleute, als Experten in den von ihnen vertretenen Fächern. Zugleich aber sind diese Schulformen der Forderung unterworfen, „Allgemeinbildung“ zu vermitteln. Es geht in diesem Seminar also um das Problem der Vermittlung von Allgemeinbildung im Medium des Faches bzw. des Fachunterrichts. Zunächst sollen zwei *historische Lösungsversuche* des Problems untersucht werden: die Lehrplantheorie Wilhelm von Humboldts Anfang des 19. Jhdts. sowie das Konzept der Kollegschule NRW (H. Blankertz) aus den sechziger Jahren des 20. Jhdts. Ein zweiter Themenblock gilt einem *modernen Konzept* von *Allgemeinbildung* (H. W. Heymann). Und im dritten Themenblock wollen wir *exemplarisch* der Frage nachgehen, wie ein solches Konzept von Allgemeinbildung als Maßgabe für Fachunterricht fungieren kann, bzw. wie Fachunterricht ggf. verändert werden müsste, um seiner Aufgabe einer Allgemeinbildung gerecht zu werden.

4090 **M. Obermaier: Einführung in erziehungswissenschaftliches Arbeiten**

2. St. Mo. 12-14 in S65 (Beginn: 20.10.)

EWS: A B1,2 C2,3 Päd. SII: A1-4 B1,2 C1,2

Dieses Proseminar spricht insbesondere Studienanfänger (1. und 2. Semester) an und widmet sich der Frage „*Was ist eigentlich Pädagogik?*“

Sowohl das Denken, Sprechen und Lesen über Pädagogik als auch das pädagogische Handeln wird häufig durch unklare Begriffe erschwert. Inhalt und Ziel des Proseminars ist es, eine inhaltliche Orientierung anhand zentraler Begrifflichkeiten und Konzeptionen der Erziehungswissenschaft zu ermöglichen. Dies soll in engem Bezug zu und in kritischer Auseinandersetzung mit der pädagogischen Praxis vorgestellt, erarbeitet und diskutiert werden.

Der Scheinerwerb ist an ein Referat und eine schriftliche Ausarbeitung desselben geknüpft.

Erste Literaturhinweise:

Fuhr, T.; Schultheis, K. (Hg.): Zur Sache der Pädagogik. Untersuchungen zum Gegenstand der allgemeinen Erziehungswissenschaft. Bad Heilbrunn 1999.

Gudjons, H.: Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn 1997.

Kron, F.W.: Grundwissen Pädagogik. München, Basel 1996.

Lenzen, D. (Hg.): Pädagogische Grundbegriffe. Bd. 1&2. Reinbek 1996.

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt. Ab 22.09.03 hängt eine Teilnehmerliste am Schwarzen Brett des Pädagogischen Seminars, Bt. 4, 2. Stock, aus, in die sich Interessierte verbindlich eintragen können.

4091 **B. Pflöging: E-Learning in Schule und Hochschule**

2 St. Fr. 10-12 in XIb (Beginn: 24.10.)

EWS: B2 E2,3

Päd. SII: B3,5,6

In der Veranstaltung werden die Vor- und Nachteile von E-Learning-Anteilen im Regelbetrieb von Schule und Hochschule aus der Sicht der Pädagogischen Psychologie näher betrachtet. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Betrachtung neuester Forschungsergebnisse aus verschiedenen Disziplinen, die unter Anderem interessante Hinweise für effektive Organisationsformen und sinnvolle Mediengestaltung in der Lehre geben. Es ist geplant, diese Informationen direkt umzusetzen und in Gruppen E-Learning Projekte schrittweise zu konzipieren (unter Nutzung der Lernplattform ILIAS mit tutorieller Unterstützung). Die Gruppenarbeiten werden laufend im Plenum diskutiert und am Ende sind der Verlauf und die Ergebnisse in angemessener Weise in Präsenz und online zu präsentieren.

Scheinerwerb durch Projektarbeit in einem Team (mind. 3, höchstens 5);

Regelmäßige, aktive Mitarbeit in den Präsenzveranstaltungen und online auf der Lernplattform;

Präsentation von Teilergebnissen in den Präsenzveranstaltungen;

Abschlusspräsentation online (bis spätestens Anfang SS 04).

Erste Literaturhinweise:

Schulmeister, Rolf (2001). Virtuelle Universität- virtuelles Lernen. München: Oldenbourg.

Thissen, Frank (Hg.) (2003). Multimedia- Didaktik in Wirtschaft, Schule und Hochschule. Heidelberg: Springer.

Besondere Bemerkungen:

Es wird empfohlen, die Veranstaltung von G. Kemper „Konzeption multimedialer Lernprogramme“ zu besuchen, da wir uns inhaltlich absprechen werden und erst durch den Besuch beider Seminare ein intensives Arbeiten im Umfeld von E-Learning und Multimedia möglich ist.

4092 **W.Plöger: Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung**

2 St. Mi. 9-11 in S89 (Beginn: 22.10.)
EWS: E2 Päd. SII: D3

Das Seminar gliedert sich in zwei Phasen. Zunächst geht es darum, klassische Modelle der Unterrichtsplanung kennenzulernen. An diesen Theorieteil schließt sich eine Phase an, in der die Reichweite dieser Theorien für konkrete Planungsprozesse bestimmt werden soll. Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende des 4. Semesters als Vorbereitung des Blockpraktikums.

4093 **S. Ropic: Ethische Bildung in Platons Frühdialogen**

2 St. Fr. 10-12 im Arbeitsraum des Pädagogischen Seminars, Bt. IV, 1. OG
(Beginn: 24.10.)
EWS: A Päd. SII: A2-5

Sokrates, dessen Dialoge vom frühen Platon in wahrscheinlich authentischer Form nachgezeichnet werden, entwickelt seine Ethik in Auseinandersetzung mit der Sophistik, derzufolge ethische Normen die Funktion haben, die Stabilität der Gesellschaft zu sichern, an der wir als soziale Wesen ein vitales Interesse haben. Erziehung und Bildung werden von der Sophistik funktional verstanden: als Vermittlung der für den Erwerb einer gesellschaftlichen Position erforderlichen Fähigkeiten. Die funktionale Interpretation ethischer Normen, die diese in unserem ‚wohlverstandenen Selbstinteresse‘ fundiert, stößt dort an ihre Grenze, wo ethische Forderungen mit unserem Privatinteresse kollidieren. Für Sokrates haben ethische Normen eine unbedingte Geltung. Ob wir ihrem unbedingten Anspruch gerecht werden, tritt nach Sokrates zu Tage, wenn wir uns dem Versuch unterziehen, alle unsere Entscheidungen zu einem kohärenten Begründungszusammenhang zu verknüpfen. Hierbei auftretende Brüche verraten nach Sokrates ein ideologisches Selbstverständnis. Im Seminar soll die sokratische Konzeption praktischer Vernunft auf ihre Tragfähigkeit hin geprüft werden. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Erste Literaturhinweise:

Platon: Sämtliche Werke. Übers. von F. Schleiermacher. Bd I (Rowohlts Klassiker).

4094 **G. Ripke: Kreativitätspsychologie mit Übungen**

2 St. Di. 10-12 in E (Beginn: 21.10.)
EWS: B1,3 Päd. SII: B4,6

Die Kreativitätsforschung blickt bereits auf eine beachtliche Tradition zurück und ist seit dem zweiten Weltkrieg von einem stark grundlagenorientierten Erkenntnisstand geprägt. Sie hat inzwischen großes wirtschaftspolitisches Interesse gefunden und ist in der Gegenwart mit einer boomenden Literatur zu einem breit angelegten Allgemeingut geworden.

Das Proseminar vermittelt eine Einführung in die Kreativitätspsychologie. Die Teilnehmer/Innen lernen die Bedingungen der Kreativität und der Denkblockaden kennen. Es werden Förderprogramme aufgezeigt, Trainingsprogramme behandelt und die Grundlagen von Kreativitäts-Tests besprochen. Abschließend wird ein gängiges Auswahlverfahren vorgestellt.

Erste Literaturhinweise:

Golemann: Kreativität entdecken.

Hussy: Denkpsychologie, Bd. 2.

Hussy: Denken und Problemlösen.

Lange-Eichbaum: Genie, Irrsinn und Ruhm.

Ripke: Komplexes Denken und Kreativität.

Rüppell: das DANTE-Diagnostik-System.

Schlicksupp: Führung zu kreativer Leistung.

Wiegand: Entwicklung und Begründung eines integrativen Modells zur Förderung der kreativen Problemlösefähigkeit.

Leistungsnachweise: Einzel- bzw. Gruppenreferate.

4095 **H. Rüppell: Fremdspracherwerb**

2 St. Mo. 11-13 in S67 (Beginn: 20.10.)

EWS: E2

Päd. II: B6 D3

Im ersten Teil des Seminars wird zunächst die Psycholinguistik des Fremdsprachenunterrichts vorgestellt und anschließend sollen alternative Methoden des Fremdsprachenunterrichts diskutiert werden.

Im zweiten Teil werden die Möglichkeiten des Fremdsprachenunterrichts mit neuen Medien präsentiert. Dazu gehören im wesentlichen die Lernmöglichkeiten mit dem Internet und die CD-Rom-Lernprogrammen. Diese werden praktisch vorgeführt und ihre Eignung soll vor dem Hintergrund der Psycholinguistik des Fremdsprachenunterrichts bewertet werden.

Leistungsnachweise: Referate, Hausarbeiten, Durchführung kleinerer Experimente

Erste Literaturhinweise:

- Butzkamm, W.: Psycholinguistik des Fremdsprachenunterrichts.
- Ortner, Brigitte: Forum Sprache – Alternative Methoden im Fremdsprachenunterricht.
- Leisinger, Fritz: Elemente des neusprachlichen Unterrichts, Stuttgart 1970, daraus: Praxis des Fremdsprachenunterrichts, Teile I, II, III, S. 91-285.

4096 **L. Salber: Schule als Lebensform**
2 St. Do. 18-20 in S57 (Beginn: 23.10.)
EWS: D3 Päd. SII: D4

4097 **K. Steffens: Einführung in die kognitive Psychologie**
2 St. Di. 12-14 in Vi (Beginn: 21.10.)
EWS: B1,2 E3 Päd. SII: B1,2

Die kognitive Psychologie beschäftigt sich mit Fragen der Wahrnehmung, des Behaltens und Vergessens, des Denkens und Problemlösens. Diese kognitiven Aktivitäten werden unter der Perspektive eines Ansatzes untersucht, der den Menschen als informationsverarbeitendes System auffasst. Wir werden uns mit den Grundlagen dieses Ansatzes auseinandersetzen, aber auch mit der Frage, inwieweit dieser Ansatz ausreicht, um menschliches Lehren und Lernen zu erklären.

Erste Literaturhinweise:

Anderson, J. (1996). Kognitive Psychologie. 2.Aufl., Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

4098 **K. Steffens: Methodik**
2 St. Do. 12-13 in S85 (Beginn: 23.10.)
EWS: B1,2 E3 Päd. SII: B1,2

Im Rahmen dieses Seminar haben StudentInnen die Möglichkeit, einzeln oder in Kleingruppen eigene kleine Projekte durchzuführen und dann im Plenum vorzustellen. Ich werde zuerst eine wissenschaftstheoretische Einführung geben und werde mich dann mit den Kleingruppen zusammensetzen, um die Planung und Ausführung der Kleinprojekte zu besprechen. Im letzten Teil der Veranstaltungen werden die Projekte vorgestellt.

4099 **K.-U. Wasmuth: Die Entwicklungstheorie Jean Piagets**

2 St. Do. 10-12 in S67 (Beginn: 23.10.)

EWS: B1,2 E2,3

Päd. II: B1,2

Im ersten Teil des Seminars stehen Piagets Entwicklungspsychologie und die mit ihr aufs engste verbundene genetische Erkenntnistheorie im Mittelpunkt.

In enger Verschränkung werden wir uns mit den leitenden Grundbegriffen und -annahmen seiner Theorie auseinandersetzen und die Charakteristika der von ihm unterschiedenen Stufen der geistigen Entwicklung des Kindes von der Geburt bis zur Adoleszenz auf der Grundlage vielfältiger empirischer Untersuchungen von Piaget und Mitarbeitern erarbeiten.

Kritische Stellungnahmen zu Piaget und Ansätze zu einer konstruktiven Weiterführung seiner Theorie werden einbezogen.

Im zweiten Teil des Seminars erörtern wir Piagets Lernbegriff und befragen seine Entwicklungstheorie auf mögliche Konsequenzen für eine erzieherische Beeinflussung von Lernprozessen. (Piaget selbst hat sich zwar gelegentlich auch zu Fragen von Erziehung und Unterricht geäußert, aber keine systematische Anwendung seiner psychologischen Theorie auf die Pädagogik versucht.)

Erste Literaturhinweise:

Piaget, J.: Die geistige Entwicklung des Kindes. In: Theorie und Methoden der modernen Erziehung. Frankfurt a.M. 1974.

Piaget, J. / B. Inhelder: Die Psychologie des Kindes. Stuttgart 1980.

4100 **K.-U. Wasmuth: Unterrichtsmethoden**

2 St. Do. 16-18 in S67 (Beginn: 23.10.)

EWS: B2 E

Päd. II: B3,5,6

Zunächst wird eine Klärung des in der didaktischen Literatur sehr unterschiedlich gebrauchten Methodenbegriffs durch Einordnung des Methodenaspekts in den Gesamtzusammenhang von Unterricht einerseits und durch seine Ausdifferenzierung in unterschiedliche Dimensionen oder Ebenen methodischen Handelns andererseits angestrebt.

Grundzüge einer operativen Theorie des Lernens und sich daraus ergebende Konsequenzen für das Lehren werden thematisiert.

Vor diesem Hintergrund werden ausgewählte methodische Formen (Handlungsmuster, Kommunikationsstrukturen, Phasierungen des Unterrichts, methodische Gesamtkonzepte) behandelt und auf ihre Voraussetzungen bei Schülern und Lehrer, auf mögliche Schwierigkeiten bei der Anwendung im Unterricht und auf ihre Leistung als effektive Mittel für den Vollzug unterschiedlicher Lernprozesse und den Erwerb von Kompetenzen

fachspezifischer, fächerübergreifender und allgemeiner persönlichkeitsbildender Art befragt und miteinander verglichen.

Durch die Diskussion von Fallbeispielen sowie die methodische Gestaltung und Simulation kleiner Unterrichtseinheiten im Seminar durch die Studierenden soll ein Praxisbezug hergestellt werden.

Erste Literaturhinweise:

Meyer, H.: Unterrichtsmethoden. Frankfurt a.M. 1987

4101 U. Westfehling: Museumspädagogik: Vom Gebäude über die Präsentation zur Vermittlung

2 St. Do. 15-16.30 in S90 (Beginn: 23.10.)

EWS: D3 Päd. SII: D5

4102 R. Wisbert: Schulpraktische Studien (Einführung) – Veranstaltung des Zentrums für Lehrerbildung und des Pädagogischen Seminars

2 St. Mi. 15-17 in F (Beginn: 22.10.)

EWS: E Päd. SII: /

Das Proseminar wendet sich an Lehramtsstudierende und dient der allgemeinen Vorbereitung auf schulpraktische Studien. Die Veranstaltung wird angeboten vom Zentrum für Lehrerbildung und vom Pädagogischen Seminar.

In dieser Veranstaltung werden folgende Themen behandelt:

- I. Zum Problem schulpraktischer Studien
- II. Forschungsstand zum Schulpraktikum
- III. Grundfragen der theoretischen und praktischen Lehrerbildung
- IV. Praktikumshilfen
- V. Evaluation schulpraktischer Studien

Scheinerwerb:Abschlussklausur

4103 R. Wisbert: Unterrichtsplanung und -analyse II – Veranstaltung des Zentrums für Lehrerbildung und des Pädagogischen Seminars

St. Di. 9-11 in S 89 (Beginn: 21.10.)

EWS: A2 E Päd. SII: A2

Anhand exemplarischer Unterrichtsbeispiele sollen Grundmodelle der Unterrichtsplanung und -analyse erarbeitet und diskutiert werden. setzt am. Die

Proseminare/Fachdidaktik/Weitere Lehrveranstaltungen

Veranstaltung ist eine vorbereitende Veranstaltung zu den schulpraktischen Studien.

Scheinerwerb: Hausarbeit (Leistungsnachweis)

Fachdidaktik

4104 **K. Beyer: Das Theorie-Praxis-Verhältnis im (Pädagogik-)Unterricht (identisch mit HS 4058)**

2 St. Do. 10-12 in S66 (Beginn: 23.10.)

EWS: / Päd. SII: E2,3

Im Zentrum des Seminars steht die Frage nach dem Bezug von Theorie und Praxis im (Pädagogik-)Unterricht der gymnasialen Oberstufe.

Zur Beantwortung dieser Frage sollen zunächst allgemeindidaktische und fachdidaktische Konzeptionen daraufhin analysiert werden, wie sich in ihnen der Zusammenhang von Theorievermittlung und Praxisorientierung darstellt. Besonderer Wert soll dabei jeweils auf die Überlegung gelegt werden, welche Anregungen sich aus den verschiedenen Konzeptionen für die Ausgestaltung des Theorie-Praxis-Zusammenhanges im Unterricht gewinnen lassen.

Zum Abschluss des Seminars sollen Methoden vorgestellt werden, mit deren Hilfe sich ein enger Bezug von Theorie_Praxis im (Pädagogik-)Unterricht herstellen läßt.

Erste Literaturhinweise:

Beyer, K.(Hrsg.): Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Studentexte.

Baltmannsweiler 2000

Weitere Lehrveranstaltungen

4105 **C. Allemann-Ghionda: Kolloquium: Pädagogische Fragen aus interkultureller und internationaler Sicht**

2 St. Di. 18-20 (14-tägig) oder nach Vereinbarung im Arbeitsraum des Pädagogischen Seminars, Bt. IV, 1. OG (Beginn: 21.10.)

Im Kolloquium werden pädagogische Fragen aus interkultureller und internationaler Sicht erörtert. Als Diskussionsgrundlage dienen Qualifikationsarbeiten sowie Vorträge über publizierte Untersuchungsergebnisse.

Weitere Lehrveranstaltungen

Sprechstunde: donnerstags 11 bis 13 Uhr; Hauptgebäude, Bauteil IV, 2. OG, Büro 4.212.

4106 **B. Günther: Arbeits- und Gesprächskreis für (ältere) Gasthörer**
2 St. Do. 13.30- 15 in XII (Beginn: 23. 10)

4107 **M. Haller: Arbeits- und Gesprächskreis für (ältere) Gasthörer**
2 St. Mo. 10-12 in S55 (Beginn: 20.10.)

Literarische Praxis und kulturwissenschaftliche Theoriemodelle.

4108 **G. Mertens: Kolloquium für Examenskandidaten (MA, Diplom, EWS/EZW)**
2 St. Di. 18-19.30 im Pädagogischen Seminar, Bauteil 4, 2. OG. Raum 4.205
(Beginn: 21.10.)

4109 **H. Meyer-Wolters: Gesprächskreis für Gasthörer – Grundphänomene des menschlichen Daseins**
2 St. Mo. 15-17 in Hörsaal D (Beginn: 20.10.)

Erste Literaturhinweise:

Eugen Fink: Grundphänomene des menschlichen Daseins, Freiburg München 1979.

Die Basis der Diskussion soll aber nicht die angegebene umfangreiche Monographie bilden, sondern einige Aufsätze und Vorträge Eugen Finks, die als Kopiervorlagen in der ersten Semesterwoche in der Seminarbibliothek ausgelegt werden.

Eine Teilnahme von ordentlich eingeschriebenen Studierenden ist möglich.

4110 **S. Münchow: Einführung in das Studium der Pädagogik**
2 St. Di. 10-12 im Arbeitsraum des Pädagogischen Seminars, Bt. IV, 1. OG
(Beginn: 21.10.)

EWS: A C D1,2 Päd. SII: A C1,2 D2,3

Ziel dieses Kurses ist es, Studierenden der ersten Semester grundlegende Orientierungshilfen zu geben - ebenso einen ersten inhaltlichen Zugang zum Fach zu vermitteln.

Weitere Lehrveranstaltungen

Wir beginnen mit Aspekten wie Studienplanung, Scheinerwerb und Literaturrecherche. In Zusammenarbeit mit der Bibliothek des Pädagogischen Seminars wird eine Bibliotheksführung stattfinden. Die TeilnehmerInnen sollen an die Praxis wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens herangeführt werden, um Referate, Klausuren und Hausarbeiten bewältigen zu können. Zu diesem Zweck wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und Mitgestaltung des Seminars vorausgesetzt. Im weiteren Verlauf werden wissenschaftstheoretische Grundlagen erörtert sowie Grundbegriffe und Methoden der Pädagogik/Erziehungswissenschaft vorgestellt. Der Kurs richtet sich an alle PädagogikstudentInnen (EWS- und Fachstudium, Magister, Diplom).

4111 U. Pietsch-Lindt: Arbeits- und Gesprächskreis für (ältere) Gasthörer
2 St. Do. 10-12 im Vortragsraum der USB (Beginn: 23.10.)

4112 W. Plöger: Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden
2 St. Do. 9-11 in S94 (Beginn: 23.10.)

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

4113 H. Rüppell: Kolloquium: Anleitung zu empirischen Forschungsarbeiten
Di. ab 17.15 (14-tägig) im Pädagogischen Seminar, Abt. Päd. Psych., Bt. VI, UG, R. 6.0109 (Beginn: 21.10.)

mit Anmeldung: - per e-mail: Erika.Scheffler@uni-koeln.de
- telefonisch: 0221/470-5811 (Mo-Fr 9-12 Uhr)
- persönlich: im Sekretariat, Mo-Fr 9-12 Uhr.

Das Kolloquium dient der Ideenfindung, der Planung und Durchführung von Forschungsarbeiten.

Die Forschungsschwerpunkte der Abteilung für Pädagogische Psychologie des Pädagogischen Seminars werden vorgestellt, und es werden Anregungen für mögliche Examensarbeiten gegeben. Schwerpunkte bilden die Bereiche Multimedia und Internet im Zusammenhang mit der Kognitionspsychologie.

Weitere Lehrveranstaltungen

Darüber hinaus erhalten die StudentInnen Gelegenheit, eigene Ideen zur Durchführung von Forschungsarbeiten vorzustellen und kritisch bezüglich der Realisierbarkeit zu diskutieren.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Präsentation bereits laufender Arbeiten durch ExamenskandidatInnen. Sie können konkrete Probleme und Schwierigkeiten diskutieren.

StudentInnen ohne konkrete Examensabsichten sind als Diskussionspartner willkommen.

Erste Literaturhinweise:

Internetvorlesung ALICE – Pädagogische Psychologie

Homepage: www.uni-koeln.de/phil-fak/paedsem/psych

4114 **W. Schneider: Colloquium für Examenskandidaten**

2 St. Di.12-14 im Arbeitsraum des Pädagogischen Seminars, Bt. IV, 1. OG

(Beginn: 21.10.)

Im Kolloquium biete ich Examenskandidaten jedweder Studiengänge an, ihre Examensthemen vorzustellen und mit interessierten „Laien“ und mir zu diskutieren. Ich lade deswegen alle meine Examenskandidaten ein, diese Chance für ihr Examen zu nutzen.

Die jeweiligen Zeiten und Räume meiner Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis bzw. den aktuellen Anschlägen im Glaskasten des Pädagogischen Seminars im Bauteil 4.

4115 **K. Steffens: Examenskolloquium (Anmeldung erforderlich)**

2 St. Mi. 13-15 in BV (Beginn: 22.10.)

Das Examenskolloquium richtet sich an alle StudentInnen, die sich bei mir im Staatsexamen in Erziehungswissenschaft prüfen lassen wollen und im August die Klausuren schreiben und/oder im Herbst an den mündlichen Prüfungen teilnehmen

wollen. Persönliche Anmeldung (per e-mail bei Erika.Scheffler@uni-koeln.de) ist erforderlich.

Redaktion: Katrin Riedel, Martin Roussel, Caroline Gielow